

### Zentrales Leitbild für deutsche Biosphärenreservate

- UNESCO-Biosphärenreservate sind internationale Modellregionen für Nachhaltige Entwicklung, in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird.
- Sie schützen Kulturlandschaften vor schädigenden Einflüssen und erhalten und entwickeln wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur.
- Sie sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis von menschlicher Nutzung und natürlichen Kreisläufen und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei.
- Biosphärenreservate ermöglichen beispielgebende Erkenntnisse für Forschung und Wissenschaft über die Wechselwirkungen von natürlichen und gesellschaftlichen Prozessen.
- UNESCO-Biosphärenreservate sind international vernetzt und gehören zusammen mit Nationalparks und Naturparks zu den Nationalen Naturlandschaften in Deutschland.

### Themenspezifische Leitbilder für das Biosphärenreservat Thüringer Wald

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
1	<b>Siedlungs-entwicklung &amp; Bauen, Daseinsvorsorge, Demographie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die dörflich bzw. städtisch geprägten Siedlungen und deren Ortsränder sind harmonisch in die umgebende Kulturlandschaft eingebettet.</li> <li>- Attraktive Ortskerne mit regionaltypischer Schiefer- und Fachwerkbebauung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leerstände in Ortskernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Siedlungen sind Teil der Kulturlandschaft und über attraktive ortstypische Übergänge wie Gärten, Streuobstwiesen, Hecken und Baumreihen eng mit der umgebenden Kulturlandschaft verzahnt.</li> <li>• Die Ortskerne des Biosphärenreservats sind attraktiv für Einwohner und Gäste.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Gestaltung der Ortsbilder der Siedlungen und Bewahrung der regionaltypischen Baukultur (mit Schiefer und Fachwerk)</li> <li>• Stärkung durch belebte Ortskerne</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das KOMET Projekt stärkt die Siedlungen im Projektgebiet und bietet neue Entwicklungsansätze für das gesamte BR</li> <li>- Die Kommunalen Entwicklungskonzepte (ISEK Suhl, GEKs Stützerbach, Geratal und Dorfgemeinschaft Großbreitenbach) leiten die Siedlungsentwicklung</li> <li>- Überwiegend finanziell handlungsfähige Kommunen mit wirtschaftlichen Standbeinen und geringer Arbeitslosenquote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die digitale Infrastruktur ist ausbaufähig.</li> <li>- die eigenen Stärken werden durch die Kommunen ungenügend herausgestellt</li> <li>- Es gibt kein Dialogforum für eine interkommunale Zusammenarbeit im BR</li> <li>- Es gibt Flächenverbrauch in den Kommunen mit Anteil am BR, jedoch hauptsächlich außerhalb des BR</li> <li>- Zu wenig bis kaum Kommunikation durch Kommunen, Vereine, Akteure im BR über das Leben und Agieren im BR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kommunen mit Flächenanteilen im BR TW identifizieren sich mit dem BR TW.</li> <li>• Die Siedlungsentwicklung stützt sich auf abgestimmte Konzepte und wird durch Projekte, Initiativen und eine interkommunale Zusammenarbeit gestärkt.</li> <li>• Die Kommunen im Biosphärenreservat stellen sich den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Siedlungsentwicklung im Biosphärenreservat erfolgt nach dem Prinzip Innenentwicklung vor Außenentwicklung: die Entwicklung der lebenswerten Ortskerne wird gegenüber der Entwicklung der Randbereiche priorisiert.</li> <li>• Die Kommunen im BR nutzen ihre Möglichkeiten um Flächenverbrauch, Flächenversiegelung und Lichtverschmutzung zu minimieren.</li> <li>• Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit durch ein Dialogforum BR</li> <li>• Ausbau der Digitalisierung in den Kommunen im BR als Chance für die</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderbetreuung in Kita und Schulen ist gesichert</li> <li>- Zuzug junger Menschen ins BR, Nachfrage nach Mietwohnungen und Neubau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nicht alle Kommunen nutzen bereits das Logo BR für Ihre Kommunikation (Briefpost, Website)</li> <li>- Es gibt Ortsteile mit Versorgungslücken (z.B. Supermärkte, Ärzte, ...)</li> <li>- Überalterung der Bevölkerung</li> <li>- Mietwohnungen für Singles, Paare und kleine Familien fehlen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald ist ein lebenswerter Wohnstandort für alle Altersgruppen.</li> </ul>	<p>Verbesserung der Attraktivität der Orte als Wohn- und Arbeitsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Grundversorgung (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Bildung, technische und digitale Infrastruktur) in einigen Orten im Biosphärenreservat</li> <li>• Schaffung neuer Mietwohnungen durch Umbau von Bestandsgebäuden oder an die regionale Baukultur angepassten Neubau.</li> </ul>
2	<b>Wirtschaft, Gewerbe &amp; Handwerk</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einst traditionelle Handwerke wie Glasherstellung, Glasbläserei und Gewürzverarbeitung werden heute in modernen Betrieben fortgeführt</li> <li>- Glasherstellung wird derzeit stark ausgebaut (Großbreitenbach, Schleusingen), das schafft Arbeitsplätze und kurbelt lokale/regionale Kreisläufe an.</li> <li>- Es existieren große und wirtschaftsstarke Betriebe, mittelständische Betriebe sowie zahlreiche kleine und Handwerksbetriebe.</li> <li>- Innovationen der TU Ilmenau bringen neue Impulse in die Region</li> <li>- Seit den 90ern steigt das BIP in den Landkreisen des Biosphärenreservats</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Insgesamt gibt es nicht genug Arbeitsplätze innerhalb des Biosphärenreservats, um den Beschäftigungsbedarf zu decken.</li> <li>- Jahrzehntelange Abwanderung junger Fachkräfte</li> <li>- Viele Arbeitskräfte pendeln seit der Wende in umliegende Gemeinden oder andere Landkreise, dadurch entstehen lange Fahrtzeiten</li> <li>- Andererseits arbeiten derzeit viele (wohnungssuchende) Einpendler und Leiharbeitskräfte z.B. in der Glasindustrie und Gewürzwerk (Tendenz steigend), damit werden ebenfalls Verkehrsströme erzeugt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das soziale Leben ist vielfältig.</li> <li>• Ehrenamtliches Engagement wird im UNESCO-Biosphärenreservat gefördert und angemessen gewürdigt. Auch jüngere Menschen sind zur Mitarbeit motiviert. Die erfahrenen „Aktivisten“ begleiten und unterstützen die „Neulinge“.</li> <li>• Die innovativen und traditionellen Betriebe im UNESCO-Biosphärenreservat wirtschaften nachhaltig.</li> <li>• Das UNESCO-Biosphärenreservat bietet vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten.</li> <li>• Regionale Wirtschaftskreisläufe tragen zur Stärkung der Biosphärenregion und zur Identifikation bei.</li> <li>• Die Betriebe im Biosphärenreservat stellen sich den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung.</li> <li>• Alle Unternehmen aus Wirtschaft, Gewerbe und Handwerk im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des Freizeitangebotes für junge Menschen aber auch für die alternde Bevölkerung unter Einbeziehung der vorhandenen Vereine und Initiativen</li> <li>• Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten</li> <li>• Stärkere Nutzung des positiven Images des Labels „UNESCO-Biosphärenreservat“ zur Fachkräftegewinnung und –bindung</li> <li>• Verstärktes Herantragen der Notwendigkeit und des Mehrwerts nachhaltigen Wirtschaftens an die Unternehmen der Region</li> <li>• Stärkung seltener Berufe in der Berufsausbildung im Biosphärenreservat.</li> <li>• Gewinnung von Nachwuchskräften für traditionelle Handwerksberufe, v.a. zur Sicherung der Unternehmensnachfolge</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<p>wie im Landesdurchschnitt, es gibt ein wirtschaftliches Wachstum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräftebedarf der Betriebe kann aktuell nicht aus der Region gedeckt werden</li> <li>- Label „UNESCO-Biosphärenreservat“ wird als weicher Standortfaktor nicht zur Fachkräftegewinnung und Einwohnergewinnung genutzt.</li> <li>- Noch vorhandene Industriebranchen</li> </ul>	<p>Wald verstehen sich als Botschafter und Unterstützer der Idee eines UNESCO-Biosphärenreservates.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Digitalisierung in den Betrieben im BR und Förderung der individuellen Tätigkeiten im ländlichen Raum im BR</li> <li>• Kommunikation und Würdigung nachhaltig wirtschaftender Unternehmen</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Über die online-Plattform (Thüringer Wald Shop) werden Produkte aus dem Thüringer Wald vermarktet.</li> <li>- Die von der Verwaltung des BR initiierten Regionalmärkte (z. B. 2017 und 2018 in Langewiesen) oder „Genusswochen“ bringen regionale Produzenten und Verbraucher zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bisher kein Qualitätssiegel für das Biosphärenreservat oder den Thüringer Wald</li> <li>- Zu wenig bis kaum Kommunikation der Akteure im BR über das Leben und Agieren im BR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produkte aus dem Thüringer Wald werden mit einem eigenständigen Qualitätssiegel „Thüringer Wald“ beworben.</li> <li>• Regionale Produkte tragen zur Stärkung der Region und zur Identifikation bei.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung einer Dachmarke für Produkte aus dem Thüringer Wald (auch für Holz)</li> <li>• Auf Märkten, in Geschäften und Erzeugerläden des Biosphärenreservates werden vermehrt regionale Produkte aus nachhaltiger Herstellung verkauft.</li> </ul>
3	<b>Mobilität und Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltung des BR ist gut vernetzt mit Akteuren im Bereich der Mobilität</li> <li>- Verkehrsunternehmen von Bus und Bahn binden das Biosphärenreservat in ihre Marketingaktivitäten und Kommunikation ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Mobilitätskonzept für das BR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mobilität im Biosphärenreservat ist konzeptbasiert nachhaltig und klimafreundlich gestaltet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes für das Biosphärenreservat (Schwerpunkt ÖPNV)</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- A 71/73 als gute Erschließung und Entlastung des Straßennetzes innerhalb des Biosphärenreservats</li> <li>- Parkplätze für Touristen und Pendler sind ausreichend vorhanden, auch am Rennsteig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher Anteil Individualverkehr</li> <li>- Probleme mit der Beräumung der Parkplätze im Winter am Rennsteig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Menschen im Biosphärenreservat nutzen anstelle des PKW-Individualverkehrs vermehrt den ÖPNV und andere nachhaltigere Mobilitätsformen, wie Carsharing, Mitfahrangebote etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung des Verkehrs insbesondere des motorisierten Individualverkehrs im BR</li> <li>• Schaffung von alternativen Mobilitätsangeboten (Carsharing, Mitfahrzentrale)</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- ICE-Knoten Erfurt bietet eine gute Anbindung an den Fernverkehr der Bahn</li> <li>- Gute Anbindung im Regionalverkehr über mehrere Bahnhöfe</li> <li>- gut ausgebauter touristischer ÖPNV: RennsteigShuttle zum Bahnhof Rennsteig</li> <li>- Rennsteig-Ticket als Gästekarte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine attraktiven ÖPNV-Angebote in den Abendstunden</li> <li>- Anbindung der Orte in den Seitentälern an die Versorgungszentren, die Verkehrsknoten und an den Rennsteig ist oft mangelhaft und nur auf Schulbusverkehr begrenzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der ÖPNV ist in Qualität und Angebot langfristig gesichert. Davon profitieren Einheimische und Touristen.</li> <li>• Das UNESCO-Biosphärenreservat ist für Touristen gut und klimafreundlich durch den ÖPNV erreichbar und vor Ort erlebbar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schließung von Lücken im ÖPNV-Angebot (für Pendler-, Touristen- und Freizeitverkehr)</li> <li>• Aufwertung und Gestaltung von Mobilitätsknoten und – punkten im ÖV im BR</li> <li>• Digitalisierung von ÖV-Informationen</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- UNESCO-Biosphärenreservat ist Fahrtziel Natur-Gebiet der DB</li> <li>- Fahrtziel Natur-Award 2018</li> <li>- Touristische Dampflokfahrten im BR (Ilmenau – Bahnhof Rennsteig – Themar)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine gute Busverbindung entlang des Rennsteigs (Oberhof – Masserberg)</li> <li>- Kein regulärer Bahnverkehr zwischen Bf. Rennsteig – Schleusingen-Themar</li> <li>- Digitalisierung der Informationsangebote ausbaufähig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Akteure, auch im Bereich Mobilität und Verkehr im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald, verstehen sich als Botschafter und Unterstützer der Idee eines UNESCO-Biosphärenreservates.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung und Optimierung des Rennsteig-Tickets auf Gästekarte im BR</li> </ul>
4	<b>Energieversorgung durch erneuerbare Energien und Energieparpotenziale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Südwestthüringen und Mittelthüringen gibt es regionale Energie- und Klimakonzepte</li> <li>- Ilm-Kreis hat Klimaschutzprogramm beschlossen und hat das Ziel durch den Ausbau der erneuerbaren Energien energieautark zu werden</li> <li>- Im Ilm-Kreis ist ein Klimaschutzmanager aktiv</li> <li>- Umweltbewusste regionale Energieversorger, die Ökostrom anbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt keine Energie- und Klimaschutzstrategie für das Gebiet des BR TW</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erneuerbare Energien leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.</li> <li>• Die im BR lebende Bevölkerung und die Unternehmen tragen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion des Energieverbrauchs bei.</li> <li>• Alle Akteure, die die Energiewende im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald voran bringen, verstehen sich als Botschafter und Unterstützer der Idee eines UNESCO-Biosphärenreservates.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung des elektromobilen Anteils am Individualverkehr und ÖPNV</li> <li>• Erprobung und Einsatz der Wasserstofftechnik für die Mobilität in Hinblick auf nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- steigende Zahl an Solaranlagen (&gt; 1.000 Anlagen) in der Biosphärenregion, Gesamtleistung entspricht einem Durchschnittswert von 200,1 kWp pro 1.000 Einwohner</li> <li>- Sechs Biogasanlagen in Betrieb: Leistung insges. 7.760 KW bzw. 70,5 kW/1.000 EW &gt; Anteil liegt über dem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- insgesamt wenig regenerative Energieerzeugung in der Region im Verhältnis zum Landesdurchschnitt</li> <li>- Anteil regenerativer Energie durch Solaranlagen liegt weit unter dem Landesdurchschnitt (TH: 680 kWp/1.000 EW)</li> <li>- Anteil regenerativer Energie durch Wasserkraft liegt sehr weit unter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Menschen im Biosphärenreservat nutzen vorhandene natürliche Ressourcen (Wasser, Holz, Biomasse) zur nachhaltigen Energieerzeugung und tragen in regionalen Kreisläufen zur Energieversorgung von Kommunen und Betrie-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Ausschöpfung der im BR vorhandenen Energieeinsparpotenziale als Beitrag zum Klimaschutz (auch unter Einbeziehung des ÖPNV)</li> <li>• Umsetzung der vorhandenen Konzepte zur erneuerbaren Energieversorgung als Beitrag zum Klimaschutz</li> <li>• Das BR als Ziel einer „2000-Watt-Gesellschaft“</li> <li>• Vermehrte Nutzung der vorhandenen natürlichen Ressourcen (Solar, Wasser, Holz, Biomasse)</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		Landesdurchschnitt (TH: 62,5 kW/1.000 EW) - historische Nutzung der Wasserkraft, heute sechs Klein-Wasserkraftwerke in Betrieb: Leistung insges. 150,5 KW bzw. 0,14 kW/1.000 EW) - Brennholz steht als weitere regenerative Energie zur Verfügung und wird genutzt - Bei einem Hausbau ist etwa 50 % der grauen Energie in Baustoffen im Gebäude gespeichert.	dem Landesdurchschnitt (TH: 14,5 kW/1.000 EW) - Holz aus dem Thüringer Wald wird bisher kaum als regionaler Baustoff genutzt.	ben im UNESCO-Biosphärenreservat bei (regional produzieren und vor Ort verbrauchen). • Durch die Verwendung von regionalen Baumaterialien werden die Wirtschaftskreisläufe im Biosphärenreservat gestärkt und Energie eingespart	• Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten im Baugewerbe • Vermehrte Nutzung von heimischem Holz als regionaler Baustoff in Industrie und im Baugewerbe als wirksamer Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz.
5	<b>Wald, Jagd &amp; Forstwirtschaft</b>	- Das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald ist mit ca. 84 % Waldanteil eines der wenigen Wald-Biosphärenreservate in Deutschland. - sukzessiver Waldumbau zur Anpassung an den Klimawandel seit dem Landeswaldprogramm 2006 - laufendes Modellprojekt „Waldumbau in den Kammlagen des Thüringer Waldes unter den Aspekten des Klimawandels im BR“ - Monitoring / Waldzustandskartierung in den Kernzonen des Biosphärenreservats in Zusammenarbeit von ThüringenForst und BR-verwaltung - Zum Thema Waldbrand steht Thüringen über einen Bundesarbeitskreis im Austausch mit Forstverwaltungen aus anderen Bundesländern. - Habitatbaumkonzept liegt seit ca. 15 Jahren vor	- Der Waldumbau kann auch in Thüringen mit dem Klimawandel nicht Schritt halten (TMIL 2020, TMUEN 2019). - Defizite in Bezug auf infrastrukturelle und personelle Klimaanpassungsstrategien (insbes. im Hinblick auf die erhöhte Waldbrandgefahr, vorhandene Löschwasserressourcen und den zunehmenden Borkenkäferbefall). - Bergmischwald ist im BR TW noch nicht flächig vorhanden - Defizite bei der Umsetzung des Habitatbaumkonzeptes - Zu wenig bis kaum Kommunikation der Landnutzer und Akteure im BR über das Leben und Agieren im BR	• Im BR TW wird alles dafür getan,“ [...] um vielfältige, resiliente (widerstandsfähige) Wälder zu entwickeln, die mit den Veränderungen durch den Klimawandel zurechtkommen [...] und dabei ihre grundlegenden Funktionen und ökologischen Leistungen beibehalten.“ (BfN, 04/2020, Wälder im Klimawandel) • Der Wald ist für die Menschen im BR TW zugleich Heimat und Ort zur nachhaltigen Holzgewinnung und sanften Erholung. • Alle Akteure, die sich für die Zukunft des Waldes im BR einsetzen, verstehen sich als Botschafter und Unterstützer der Idee eines UNESCO-Biosphärenreservates.	• Aufbau mehrstufiger standortgerechter Mischwälder mit einem ausgewogenen Anteil an einheimischen Laub- und Nadelbäumen • Generhaltung der Hochlagenfichten und Weißtannen (z. B. durch Saatguternte im BR) • Reaktivierung von Ressourcen für die im Zuge des Klimawandels zu erwartende höhere Waldbrandgefahr, v.a. Löschteiche • Vertiefung Habitatbaumkonzept • Förderung des Biotopverbundes und der Biodiversität • Erweiterung des Monitorings von Waldökosystemen • Besucherlenkung auf Basis des Konzeptes „Forsten und Tourismus“ und unter Berücksichtigung der Zonierung des BR

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seltene Tierarten, wie Schwarzstorch, Wildkatze und Luchs sind im BR wieder heimisch</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation nachhaltiger Forstwirtschaft im BR zu den Themen Klimaanpassung, Waldumbau, Ökosystemleistungen und Waldökologie</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für das Wildtiermanagement in den Kernzonen wurden 2019 jagdliche Grundsätze erarbeitet und mit ThüringenForst abgestimmt</li> <li>- Thüringen Forst vermarktet ca. 98% des im BR TW erlegten Wildes über „Wildgut“</li> <li>- zerlegtes und portioniertes Wildfleisch wird in Wildverkaufsstellen (z.B. in Suhl und Erfurt) angeboten, die mit Fleischereibetrieben kooperieren</li> <li>- Partner-Betriebe des BR vermarkten Wild aus heimischen Wäldern im Rahmen der Genuss-Wochen im Herbst „Außergewöhnlich Wild“</li> <li>- über die Forstämter wird Wildfleisch im Stück (aus hygienischen Gründen) angeboten und v.a. zu Weihnachten von privaten Abnehmern stark nachgefragt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Wilddichte ist im Biosphärenreservat vergleichsweise hoch.</li> <li>- Im BR gibt es bisher noch keine Wildverkaufsstellen, da die Einrichtung von Wildläden kostenintensiv ist und sich eher in der Nähe von größeren Städten rentiert.</li> <li>- Der Einkauf von unzerlegtem und unportioniertem Wildfleisch über die Forstämter ist nur bedingt kundenfreundlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jagd im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald erfolgt für den Wald nachhaltig nach ökologischen und wildbiologischen Grundsätzen.</li> <li>• Auf Märkten, in Geschäften und Hofläden sowie in der Gastronomie des Biosphärenreservates werden vermehrt Produkte aus Wildfleisch angeboten, die mit einem eigenständigen Qualitätssiegel „Thüringer Wald“ beworben werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stetige Zurückdrängung der Wilddichte zur Förderung der Naturverjüngung</li> <li>• Unterstützung von Initiativen zur regionalen Vermarktung von Wildfleisch aus dem Biosphärenreservat</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Nutzer (Thüringen Forst, private Waldbesitzer, Kommunen) bewirtschaften den Wald nach den Grundsätzen der nachhaltigen Forstwirtschaft.</li> <li>- Für die Bewirtschaftung der Wälder in den Pflegezonen (FFH-Gebiete) liegen seit 2018 FFH-Managementpläne vor (Fachbeitrag Wald)</li> <li>- Holz steht als Energieträger und Baustoff im BR TW umfassend zur Verfügung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktuell fehlende Kapazitäten zur Abnahme und Verarbeitung der infolge von Trockenheit und Borkenkäferbefall angefallenen Mengen an Fichtenschadholz</li> <li>- wenig regionale Weiterverarbeitung des geernteten Holzes in der Biosphärenregion (v.a. wenig Sägewerke)</li> <li>- Umweltzeichen „Holz von Hier“ ist in der Biosphärenregion noch nicht etabliert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im BR TW erfolgt eine schonende und am Wald als Ökosystem ausgerichtete Bewirtschaftung, die die Biodiversität im Wald fördert. Der im BR TW gewonnene Rohstoff Holz wird in hohem Maße regional genutzt bzw. weiterverarbeitet und unter dem Umweltzeichen „Holz von hier“ vermarktet.</li> <li>• „Waldbesitzer*innen, die durch einen ökologischen Waldumbau bzw. eine naturnahe Waldbewirtschaftung ihrer Verantwortung für</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Label „Holz von hier“ kommunizieren und etablieren</li> <li>• Förderung der Verarbeitung und Veredelung des geernteten Holzes im Territorium der BR oder in der näheren Umgebung</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- ThüringenForst ist Partner des Umweltzeichens „Holz von Hier“</li> </ul>		<p>die Zukunft unserer Wälder in besonderer Weise gerecht werden, [...] werden von Gesellschaft und Politik [...] unterstützt und angemessen honoriert. (BfN, 04/2020, Wälder im Klimawandel)</p>	
6	<b>Bergwiesen und Landwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offene Grünlandbereiche bieten Ausblicke in die walddreiche Umgebung und haben im BR eine große landschaftsästhetische und naturschutzfachliche Bedeutung</li> <li>- Bewirtschaftung des Berggrünlandes durch landwirtschaftliche Betriebe erfolgt ausschließlich extensiv</li> <li>- Kleinere, abgelegene Feucht- und Bergmähwiesen mit hoher standörtlicher und pflanzensoziologischer Vielfalt (Biodiversität)</li> <li>- Bewirtschaftung und Pflege über EU, Bundes- und Landesförderprogramme (KULAP und NALAP)</li> <li>- Pflege ausgewählter Bergwiesen mit Kleintechnik durch Naturschutzverbände, Ehrenamtliche</li> <li>- hoher Anteil an Verantwortungsarten und FFH-Lebensraumtypen des Offenlandes im BR TW</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beweidung auf vormals gemähten Flächen verändert die Pflanzengesellschaften, führt teilweise zu weniger Blühaspekten und Kritik aus der Bevölkerung</li> <li>- Durch Unternutzung bzw. durch fehlende Nutzung kommt es zu Veränderungen der Pflanzenbestände und weiter zum Brachfallen und zur Verbuschung von Wiesen-tälern.</li> <li>- Trotz Fördermittel ist eine 100% Bewirtschaftung der Grünlandflächen nicht gegeben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die großen und kleinen Bergwiesen in der walddreichen Mittelgebirgslandschaft sind charakteristisch für das Landschaftsbild, bieten attraktive Ausblicke und sind von großer Bedeutung für die Identität der hier lebenden Menschen mit ihrer Heimat.</li> <li>• Das Berggrünland ist langfristig in Qualität und Quantität durch die Bewirtschaftung mit Mahd und Beweidung gesichert und erhält die gebietstypischen Lebensgemeinschaften sowie Pflanzen- und Tierarten (Biodiversität).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung (Status Quo) und Optimierung der Bewirtschaftung und Pflege zum Erhalt und zur Entwicklung des Berggrünlandes sowie Ermittlung von Defizitbereichen und Erarbeitung von Lösungsansätzen</li> <li>• Erhaltung der Artenvielfalt ausgewählter Offenlandbereiche (z. B. kleine Bergwiesen) durch Bewirtschaftung nach einem speziellen Pflegeregime</li> <li>• Bedarfsorientierte Bewirtschaftung der Bergwiesen zur Erzeugung von hochwertigen Futtermitteln (Heu) und Fleisch</li> <li>• Förderung des ehrenamtlichen Engagements zur Erhaltung der Bergwiesen im BR</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewirtschaftung Berggrünland: ca. 55 % durch Mahd zur Winterfuttermittelgewinnung; ca. 45 % durch Beweidung mit Rindern, Schafen, Pferden</li> <li>- FFH-Managementpläne (Fachbeitrag Offenland) für Bewirtschaftung in Pflegezonen (FFH-Gebiete) vorliegend</li> <li>- Alternative Beweidungsformen mit besserer wirtschaftlicher Tragfähigkeit werden erprobt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewirtschaftung der Bergwiesen ist ohne Fördermittel (KULAP, NALAP) wirtschaftlich nicht tragbar.</li> <li>- Vor allem kleinere, feuchte oder abgelegene Bergwiesen lassen sich trotz Förderung nicht rentabel bewirtschaften.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe im UNESCO-Biosphärenreservat ist wirtschaftlich auskömmlich und langfristig gesichert.</li> <li>• Produkte aus Wiesen- und Weidenutzung werden mit einem eigenständigen Qualitätssiegel „Thüringer Wald“ beworben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe und Unterstützung auf allen Ebenen (auch politisch), um die Bewirtschaftung und Pflege des Berggrünlandes abzusichern</li> <li>• Anpassung der Agrarumweltmaßnahmen an die Belange der Mittelgebirgslandwirtschaft im BR</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beitrag der Weidenutzung (Mutterkuhhaltung, Schafhaltung) zur Versorgung des Menschen mit regionalen Produkten (Fleisch)</li> <li>- verschiedene Initiativen zur Vermarktung von Bergwiesenheu, z. B. „Arnika“-Aktie beim Naturpark Thüringer Wald e.V., Aufbau von Heu-Börsen durch Landschaftspflegeverband</li> <li>- Durchführung von Regionalmärkten in 2017 und 2018 in Langwiesen mit großem Anklang bei der Bevölkerung</li> <li>- Seit 11/2019 online-Shop („Thüringer Wald Shop“) mit Produkten aus dem Thüringer Wald, z. B. Kosmetika aus Bergwiesenheu.</li> <li>- Etablierung der „Genusswochen mit den BR-Gastgebern“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- klimabedingt (Trockenheit) und nutzungsbedingt (Aushagerung) geringere Heuernten bzw. geringerer Aufwuchs für Weidetiere</li> <li>- Die demografische Entwicklung und ein hoher Anteil an manueller Arbeit in den landwirtschaftlichen Betrieben im Haupt- und Nebenerwerb sowie im Ehrenamt und Fachkräftemangel verringern die Vielfalt der Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzungen.</li> <li>- Abnehmende Tierzahlen (Mutterkühe), Qualitätsprobleme im Heu, hoher zeitlicher und technischer Aufwand und die wirtschaftliche Situation der Abnehmer verschlechtern die Vermarktungsmöglichkeiten für Landschaftspflegeheu.</li> <li>- Für Produkte aus dem Thüringer Wald gibt es kein eigenständiges Qualitätssiegel.</li> <li>- Zu wenig bis kaum Kommunikation der Landnutzer im BR über das Leben und Agieren im BR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Bewirtschafter des Berggrünlandes im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald verstehen sich als Botschafter und Unterstützer der Idee eines UNESCO-Biosphärenreservates.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung einer Dachmarke für Produkte aus Bergwiesennutzung aus dem Thüringer Wald</li> <li>• Stärkung der regionalen Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten aus nachhaltiger und/oder biologischer Herstellung</li> </ul>
7	<b>Tourismus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutschlandweit bekannte und beliebte Tourismusregion (Thüringer Wald, Rennsteig)</li> <li>- Konstante, zuletzt 2019 leicht steigende Übernachtungszahlen im Thüringer Wald und im BR</li> <li>- Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region</li> <li>- Das BR verfügt über eine vielfältige touristische Infrastruktur.</li> <li>- Der Thüringer Wald ist eine Sommer- und Wintertourismusregion.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es herrscht akuter Fachkräftemangel im Gastgewerbe</li> <li>- Übernachtungsangebote, Gastronomie und Berghütten sind sehr ungleich verteilt</li> <li>- Es gibt touristischen Leerstand</li> <li>- Die vorhandenen Schlechtwetterangebote sind wenig attraktiv.</li> <li>- Der Klimawandel hat Einfluss auf den Wintertourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Tourismus im BR ist langfristig ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sichert Arbeitsplätze und bietet Zukunftschancen</li> <li>• Das Biosphärenreservat ist eine klimaresiliente Region mit sanftem Tourismus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederbelebung von touristischen Leerständen</li> <li>• Attraktivierung der Tourismusdestination für Fachkräfte aus dem Gastgewerbe</li> <li>• Stärkung der Ausbildungsangebote im Gastgewerbe</li> <li>• Entwicklung einer Strategie für den Wintertourismus im BR im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel</li> </ul>



Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für das BR bestehen besondere Naturerlebnisangebote.</li> <li>- Gäste in Kur- und Erholungsorten im BR erhalten die Gästekarte mit dem Rennsteig-Ticket in Kombination mit der Thüringer Wald Card</li> <li>- Das BR wird durch überregionale und regionale touristische Organisationen, verschiedene Kommunen und Leistungsträger beworben</li> <li>- Das touristische Marketing erfolgt professionell durch die TTG, den Regionalverbund Thüringer Wald. Das BR ist Kern der touristischen Produktmarke Naturregion Biosphäre Thüringer Wald als bedeutende Subregion.</li> <li>- Verschiedene Hotels, Gaststätten und Naturführer sind als Partner zertifiziert und sind Botschafter für das BR („Genusswochen“ als besondere Angebote)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die vorhandene touristische Infrastruktur verfügt nicht überall über die ausreichende Qualität, es mangelt an Zertifizierungen</li> <li>- Insbesondere beim touristischen Wegenetz bedarf es der weiteren Profilierung und Absicherung der Unterhaltung</li> <li>- Einige Orte sind nicht mehr als staatlich anerkannte Erholungsorte zertifiziert</li> <li>- Es gibt Lücken in der touristischen Verkehrsinfrastruktur</li> <li>- Das Rennsteig-Ticket kann noch nicht flächendeckend im BR angeboten werden</li> <li>- Es gibt keine eigenständige touristische Organisationsstruktur für die Subregion Biosphärenreservat als Bindeglied zwischen den Orten und dem Regionalverbund Thüringer Wald e.V. zur abgestimmten Angebotsentwicklung, gemeinsamen Projektumsetzung und für das Innen- und Außenmarketing</li> <li>- Zu wenig bis kaum Kommunikation der Akteure und touristischen Anbieter im BR über das Leben und Agieren im BR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Tourismus im Biosphärenreservat zeichnet sich durch attraktive saisonale, naturbetonte Outdoor-Angebote aus, die durch Ganzjahresangebote ergänzt werden, die witterungsunabhängig genutzt werden können.</li> <li>• Die Besonderheiten des Biosphärenreservats Thüringer Wald sind für den Gast vielerorts erlebbar.</li> <li>• Naturerlebnisangebote in Verbindung mit klimafreundlicher Mobilität (mit Bus und Bahn) sind ein Markenzeichen der Region.</li> <li>• Die touristischen Leistungsträger im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald legen Wert auf nachhaltige und zukunftsfähige Angebote.</li> <li>• Stärkung der Marke „UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung, Aufwertung und nachhaltige Sicherung der touristischen Infrastruktur und der naturbetonten Outdoor-Angebote im BR</li> <li>• Qualitative Aufwertung vorhandener und Entwicklung neuer Ganzjahresangebote</li> <li>• Sicherung und Stärkung der zertifizierten Erholungs- und Kurorte</li> <li>• Produkt- und Angebotsentwicklung besonderer Naturerlebnisangebote</li> <li>• Klimafreundliche Weiterentwicklung der touristischen Mobilität (Erweiterung und Optimierung der Gästekarte Rennsteig-Ticket in Kombination mit der Thüringer Wald Card)</li> <li>• Touristische Vermarktung des Biosphärenreservats über leistungsfähige touristische Organisationsformen</li> <li>• Stärkere Vernetzung der Kommunen, touristischen Leistungsträger und Akteure und Identifikation mit dem BR</li> <li>• Ausbau der Partner-Initiative im Bereich Hotellerie und Gastronomie</li> </ul>
8	<b>Gewässer, Wasserhaushalt und Moore</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im BR liefert die Talsperre Schönbrunn Trinkwasser höchster Güte. Darüber hinaus versorgt das BR TW auch weite Teile Südthüringens mit Trinkwasser.</li> <li>- Die Trinkwasserversorgung in der Biosphärenregion ist gesichert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierungs- und Neubaubedarf bei Hauskläranlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das BR TW hat eine große Verantwortung für die Eigenversorgung mit Trinkwasser und für die Versorgung über die Grenzen des BR TW hinaus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung für das BR TW und darüber hinaus vor allem im Hinblick auf den Klimawandel.</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Abwasserentsorgung wird laufend verbessert durch den Bau neuer Kläranlagen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Abwasserentsorgung im BR TW wird nachhaltig durchgeführt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellung einer umweltverträglichen und modernen Abwasserentsorgung in den Kommunen des BR TW.</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher Anteil an Verantwortungsarten und FFH-Lebensraumtypen in den Bergbächen und Mooren</li> <li>- Die überwiegende Anzahl der Bergbäche hat eine hohe Gewässerqualität.</li> <li>- Seit 2002 werden in Zusammenarbeit mit ThüringenForst und der Naturstiftung DAVID Maßnahmen und Projekte zur Renaturierung, Pflege und Entwicklung naturnaher Bergbäche und lichter Waldstandorte in Bachauen durchgeführt.</li> <li>- Emergenzuntersuchungen im Bergbach Vesser (Wiederholungsaufnahme – Vergleich zu den 80er Jahren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bergbäche haben noch Defizite hinsichtlich der Uferstrukturen und Längsdurchgängigkeit</li> <li>- Zum Teil Ausbreitung von invasiven Neophyten im Gewässerrandbereich</li> <li>- Defizite von Bächen in den Ortschaften hinsichtlich Erlebbarkeit und optischer Attraktivität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klare, naturnahe und ökologisch durchgängige Bergbäche prägen das Biosphärenreservat Thüringer Wald.</li> <li>• In den lichtdurchfluteten Bachtälern stocken auetypische Gehölze.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung aller Bergbäche im BR</li> <li>• Verbesserung der Erlebbarkeit von Gewässern in den Ortschaften</li> <li>• Entwicklung einer Strategie zur Zurückdrängung von Neophyten an Gewässern</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kammlagen im Thüringer Wald zählen zu den niederschlagsreichsten Lagen in Thüringen.</li> <li>- Die Wälder des BR erfüllen eine wichtige Hochwasserschutz- und Wasserrückhaltefunktion.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzungsaufgabe von kleineren Speichern und Teichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Hinblick auf den Wasserhaushalt und die Wasserrückhaltefunktion ist das BR TW eine ausgesprochen widerstandsfähige Region.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristiger Erhalt des Wasserhaushalts und der Wasserrückhaltefunktionen im BR TW</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auch die Moore haben wichtige Funktionen im Wasserhaushaltssystem</li> <li>- Zahlreiche Moore (insgesamt rund 100 ha) erfüllen auch wichtige bodenkundliche und klimatische Funktionen (seltene Moorböden, Kohlenstoffspeicher), ca. die Hälfte der Moorflächen wurde bisher revitalisiert, es erfolgt ein Moor-Monitoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleinere Moorstandorte wurden noch nicht revitalisiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Biosphärenreservat ist geprägt durch zahlreiche kleinflächige Moore, die sich in einem guten Erhaltungszustand befinden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Revitalisierung kleiner Moorstandorte</li> <li>• Strategie zum langfristigen Erhalt der Moore</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
9	<b>Kultur &amp; regionale Identität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Glasbläserei in unterschiedlichen Stilrichtungen, Mundart, Köhlerei, Olitäten und Kneippen als immaterielles Kulturerbe im BR</li> <li>- Traditionen aus dem Thüringer Wald werden gepflegt und fortgeführt (z.B. Kirmes und Backhäuser in Vesser, Schönbrunn, Lichtenau und Langewiesen)</li> <li>- Stark ausgeprägtes Netz an Vereinsstrukturen und ehrenamtlichen Tätigkeiten</li> <li>- Museen und Ausstellungen werden u.a. durch privates Engagement getragen und oftmals durch Vereine unterstützt</li> <li>- Vielzahl an (Sport-) Veranstaltungen und regionaltypischen Festen (internationale Schlittenhunderennen, Biathlon in Oberhof, regionale Bergfeste, Genusswochen des BR) vermitteln regionale Identität und ziehen Gäste an</li> <li>- Durchführung einiger weniger (Groß-) Veranstaltungen (Rennsteiglauf, ILM-PULS) im Hinblick auf Nachhaltigkeit</li> <li>- thematisch vielfältige und räumlich relativ gleichmäßig verteilte Museumslandschaft im BR</li> <li>- Erste Bestrebungen zur Vernetzung der Museen (geplantes Lebenswelt-Verbundmuseum, Museumsregion Südthüringen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfalt an immateriellem Kulturerbe ist für Gäste kaum sichtbar</li> <li>- traditionelle Handwerksberufe, wie bspw. die Glasbläserei, haben Schwierigkeiten in der Unternehmensnachfolge</li> <li>- Überalterung im Vereinswesen</li> <li>- Zu wenig bis kaum Kommunikation der Vereine, Akteure im BR über das Leben und Agieren im BR</li> <li>- Der Nachhaltigkeitsgedanke ist bei vielen Veranstaltungen noch wenig im Fokus</li> <li>- Digitale Vernetzung der Museen und gemeinschaftliche, hochwertige Werbung fehlt weitestgehend</li> </ul>	<p>Das immaterielle kulturelle Erbe der Glasbläser, Mundart, Köhlerei, Olitäten und des Kneippens bleibt langfristig erhalten und wird von der jungen Generation weitergeführt. Dabei werden auch die Chancen, die sich aus der Zuwanderung ergeben, genutzt.</p> <p>Ehrenamtliches Engagement wird im BR gefördert und angemessen gewürdigt. In den zahlreichen Vereinen wird die Verbundenheit mit der Heimat gepflegt und an den Nachwuchs weitergegeben. Auch jüngere Menschen sind zur Mitarbeit motiviert. Die erfahrenen „Aktivisten“ begleiten und unterstützen die „Neulinge“.</p> <p>Im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald werden Veranstaltungen und Feste im Sinne der Nachhaltigkeit durchgeführt.</p> <p>Besucher und Einwohner des Biosphärenreservates informieren sich gern in den Museen und Heimatstuben über die regionale Geschichte und Kultur. Museen und Heimatstuben verstehen sich als Akteure der Bildungslandschaft Biosphärenreservat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege, Weitergabe und Weiterentwicklung von Traditionen im Biosphärenreservat</li> <li>• Gewinnung von Nachwuchskräften für traditionelle Handwerksberufe, v.a. zur Sicherung der Unternehmensnachfolge</li> <li>• Sicherung von Vereinsstrukturen, v.a. durch Nachwuchsgewinnung</li> <li>• Entwicklung von nachhaltigen Ansätzen zur Förderung und Würdigung der Ehrenamtstätigkeiten</li> <li>• Unterstützung von Veranstaltern bei der Organisation und Durchführung im Sinne der Nachhaltigkeit</li> <li>• Stärkere Vernetzung der Museen und Heimatstuben und Schaffung digitaler Werbeauftritte</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutende kulturelle Einrichtungen bereichern das Angebot im BR für Einheimische und Gäste (z.B. Congress Centrum Suhl (CCS), Festhalle in Ilmenau, Kulturfabrik in Langewiesen und Naturtheater in Steinbach-Langbach)</li> <li>- Vielfalt an Akteuren, die kulturelle Angebote schaffen</li> <li>- Erste gute Ansätze bei der Entwicklung einer modernen regionalen Kulturszene (z. B. ILMPULS-Festival)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zu wenige kulturelle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene</li> <li>-</li> </ul>	<p>Das UNESCO-Biosphärenreservat ist durch eine kulturelle Vielfalt (und Offenheit der Menschen) geprägt. Es besteht eine moderne regionale Kulturszene, die durch junge Kulturinitiativen getragen wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines umfangreichen Kulturangebotes für Jugendliche und junge Erwachsene (inkl. digitaler Angebote)</li> <li>• Etablierung einer regionalen Kulturszene für eine kulturelle Vielfalt im BR</li> <li>• Förderung junger Kulturinitiativen</li> </ul>
10	<b>Bildung für nachhaltige Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moderne und vielseitige Ausstellung im Informationszentrum in Suhl, Ortsteil Schmiedefeld a.R.</li> <li>- Vielfältige Angebote für Kinder im Kindergarten- und Schulalter (bis ca. 6. Klasse), z.B. Junior-Ranger, Ferientage im Biosphärenreservat, Biosphärenreservats-Rallye, Projektstage</li> <li>- Verwaltung BR wurde 2018 mit dem Thüringer BNE-Siegel ausgezeichnet und erstmals evaluiert</li> <li>- Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Partner-Naturführer sind Botschafter des Biosphärenreservats</li> <li>- Zahlreiche geführte Wanderungen mit zertifizierten Natur- und Landschaftsführern, Partner-Naturführern und Rangern werden angeboten.</li> <li>- Deutschland- und thüringenweite Vernetzung der Verwaltung im Bildungsbereich, z.B. NNL e.V., LAG Bildung in Thüringen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsangebote der Verwaltung bisher auf ausgewählte Zielgruppen ausgerichtet</li> <li>- Fehlende Angebote für Menschen mit Handicaps und Migrationshintergrund</li> </ul>	<p>Das BR ist mit einem umfangreichen Bildungsangebot für alle Altersklassen und Zielgruppen ausgestattet. Die Angebote der Verwaltung des BR und weiterer Bildungsakteure ergänzen sich und sind gemeinsam abgestimmt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BNE-Konzept für das BR unter Einbeziehung aller Bildungsträger und Bildungsangebote und Anpassung an den unterschiedlichen Bedarf der Zielgruppen (z. B. Gäste, regionale Bevölkerung, Unternehmen etc.)</li> <li>• Weiterentwicklung der bestehenden Angebote in Hinblick auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen (Klimawandel etc.) sowie Anpassung an die jeweils aktuelle Situation vor Ort</li> </ul>

Nr.	Handlungsfelder	Wesentliche Stärken	Wesentliche Schwächen	Leitbilder pro Handlungsfeld	Ziele
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot der Verwaltung des BR zur Bildungsarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten (Kitas), auch über Junior-Ranger-Programm</li> <li>- Kooperation mit der UNESCO-Schule Dr.-Max-Näder Gymnasium in Königsee (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt)</li> <li>- Zertifizierung von Biosphärenschulen/-kitas durch Nationale Naturlandschaften e.V. möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationen der Verwaltung des BR mit Schulen und Kindertagesstätten ausbaufähig</li> </ul>	<p>Die Grundsätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind in Schulen und Kindertagesstätten der Biosphärenregion verankert. Schulen und Kindertagesstätten in der Biosphärenregion nutzen die Angebote der Verwaltung des BR zur Bildungsarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten</li> <li>• Verbesserung der Bekanntheit der Bildungsarbeit der Verwaltung des BR</li> <li>• Etablierung von Biosphärenschulen/-kitas</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältige Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schullandheimen und Jugendherbergen</li> <li>- Initiative der Handwerkskammer Südthüringen zu BNE</li> <li>- Zahlreiche weitere Bildungsakteure, die Bildungsangebote für eine nachhaltige Entwicklung anbieten</li> <li>- Für die Kommunikation der Bildungsangebote werden auch Publikationen und Social Media über Dritte genutzt</li> <li>- Bildungsinfrastruktur zum Thema BR im BR (Lehrpfade, Infotafeln und Infopunkte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu geringe Vernetzung der Bildungsakteure</li> <li>- Zu wenig bis kaum Kommunikation der Vereine, Akteure im BR über das Leben und Agieren im BR</li> <li>- Überarbeitungsbedarf der Bildungsinfrastruktur zum BR im BR</li> </ul>	<p>Das UNESCO-Biosphärenreservat ist eine etablierte Bildungslandschaft in der die Bildungsakteure (Vereine, Initiativen, Museen, Heimatstuben, von der Kita bis zur Volkshochschule, Uni, Handwerkskammer Südthüringen) miteinander vernetzt sind und sich regelmäßig austauschen.                      Die Bildungsakteure handeln selbst nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Vernetzung der Bildungsakteure</li> <li>• Verständigung der Bildungsakteure auf einheitliche Qualitätsstandards der Bildungsangebote</li> <li>• Integration von digitalen Angeboten, um Attraktivität für jüngere Generationen zu steigern</li> </ul>